



Seine endgültige Form hat nun der Marktplatzbrunnen. Gestern wurden die drei Brunnenteile angeliefert und anschließend unter Anleitung des Künstlers Werner Klenk zusammengesetzt.



Zahlreiche Reliefs spiegeln die Geschichte der Stadt wider. Unser Bild zeigt eine Begebenheit aus dem Jahre 952, der Bestätigung des Damenstiftes durch Kaiser Otto.



Petrus, der Patron der Stadt Geseke, der in seinem Fischerboot arbeitet und das Netz einzieht.

Gestaltung des Geseker Brunns

Geseke. Plastiken und Reliefs zieren den Geseker Brunnen am Markt. Sicherlich konnten nicht alle wichtigen Ereignisse aus der über 1000 Jahre alten Stadt dargestellt werden. Trotzdem werden die ausgewählten Motive der Geschichte gerecht.

Die Motive des Brunns wurden keinesfalls in streng chronologischer Reihenfolge montiert. Vielmehr so, wie sie der Künstler Werner Klenk am wirkungsvollsten unterbringen konnte. Die von Dr. Hinteler und dem Künstler ausgewählten Geschichtsdaten werden in folgenden Motiven dargestellt:

- Die erste urkundliche Erwähnung, 833 Kaiser Ludwig schenkt dem Grafen Ricdag fünf Hufen in dem Ort Geseke;
- 952, Bestätigung des Damenstiftes durch Kaiser Otto;
- Die Erhebung zur Stadt durch Erzbischof Engelbert im Jahre 1217;
- Einrichtung des Hospitals zum Hl. Geist 1374;
- 1348, 1613 und 1635/36 die Pest in Geseke;
- 1415 erscheint der Hl. Cyriakus im Kampf gegen die Paderborner als Ritter;
- Christian von Braunschweig wird 1622 von den Gesekern abgewehrt;
- Franziskaner gründen 1687 das Antonianum;
- 1412, Gründung der St. Sebastianer Schützenbruderschaft;
- Stadtwappen von Geseke in alter und neuer Form. Dazu das Wappen von Loos;
- Landwirtschaft;
- Leinweberei;
- Arbeit im Steinbruch;
- Bahnhof Geseke;
- 1944/45 Zerstörungen im 2. Weltkrieg;
- Petrus, Patron der Stadt;
- 1648 Johannes Crane;
- Gert van Lon, 1465, bekannter Maler;
- 11 Wüstungen, Linden und Heiligenhäuschen erinnern daran;
- Hexenprozesse im 17. und 18. Jahrhundert;
- 1470, Padberg im Turm;
- 1854, Gründung der Sparkasse Geseke.

Natürlich wurden auch die Geseker Gössel nicht vergessen. Sie stehen jeweils zu Füßen der beiden Säulen. Auf dem Rundbogen sitzt ein Hahn, in Anlehnung an die Stadtkirche.

Marktbrunnen bekam sein endgültiges Gesicht: Ereignisse und Episoden aus der Stadtgeschichte

Kunstwerk aus Bronze wurde gestern aufgestellt / Eröffnung am 2. November

Text und Fotos von Jürgen Tommke

Der Wunsch nach einem Marktplatzbrunnen wurde schon vor Jahren von Altbürgermeister Willi Heinrichsmeier immer wieder aufgegriffen. Schließlich gehörte zu einer über 1000 Jahre alten Stadt auch ein Brunnen auf dem Marktplatz, so der Altbürgermeister. Nachdem die Idee geboren war, fanden sich dann auch bald tatkräftige Geseker, die im März 1987 den Geseker Brunnenverein aus der Taufe hoben.

Geseke. Der Geseker Brunnen, der seit 1989 den Geseker Marktplatz ziert, fand im Laufe seines Daseins sicherlich mehr Kritiker als Befürworter. So war denn auch der Stein in einem der Becken bei den Gesekern mehr ein Stein des Anstoßes, als ein Stein, der dem Brunnen das nötige Flair gab. Sicherlich war die Lösung auch in den Augen des Brunnenvereins nicht optimal, aber bis zur endgültigen Lösung sollte mangels finanzieller Masse noch viel Wasser über den Stein fließen. Schließlich wurde der Wunsch in der Bevölkerung laut, dem Brunnen endlich sein endgültiges Aussehen zu geben, was Siegmund Kollé, Ratsmitglied und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse zum Anlaß nahm, aktiv zu werden.

konnte da kompetenter sein als der Ehrenvorsitzende des Heimatvereins, Dr. Hermann Hinteler. Schier endlos hätte die Datenreihe sein können, die auf die Episoden und Ereignisse der über 1000 Jahre alten Stadtgeschichte hinweisen. Aber die Geschehnisse mußten sich auch vom Künstler umsetzen lassen. Was nun folgte waren zahlreiche Gespräche zwischen Dr. Hinteler und dem Künstler Werner Klenk. Gab der eine die notwendigen Fakten und das entsprechende Hintergrundmaterial, war es der andere, der versuchte dieses in verständliche Formen umzusetzen. Heraus kam dabei ein beachtliches Ergebnis. 22 Reliefs und Plastiken geben einen umfassenden Überblick über die Stadtgeschichte.

Es wurden schließlich Ideen und Mitglieder gesammelt und nach unzähligen Vorschlägen aus der Bevölkerung heraus wurden 16 Vorschläge aufgegriffen. Daraus wiederum kamen drei in die engere Wahl, wobei man sich schließlich für die Form mit den drei Becken entschied.



Von Künstler Werner Klenk wird in der Gießerei der Rohguß der Plastik „Kaiser Ludwig schenkt dem Grafen Ricdag 5 Hufen in dem Ort Geseke“ vorgestellt. Dieses ist gleichzeitig die erste urkundliche Erwähnung Gesekes.

Um sich von der Arbeit des Künstlers und der Kunstgießerei zu überzeugen, unternahm die Mitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates eine Fahrt nach Münster in die Gießerei. Hier konnten sie einmal das aufwendige Herstellungsverfahren begutachten, zum anderen sich aber auch schon ein Bild vom zukünftigen Aussehen des Brunns machen.

Nach einer Spende von der Volksbank und Zuschüssen vom Land konnte der Brunnen schließlich gebaut werden. Anlässlich des Hexenstadtfestes wurde er dann 1989 eingeweiht. Dabei war von vornherein klar, daß das gegenwärtige Aussehen nur ein Provisorium sein konnte. Aber zur endgültigen Fertigstellung fehlte dem Brunnenverein das Geld.

Künstler die gotischen Bögen der Kirchenfenster der Stadtkirche übernahm und daran Reliefs und Plastiken mit Motiven der Stadtgeschichte befestigte. Aus vier Wasserspeiern, die in Form und Himmelsrichtung denen des Stadtkirch-

Gestern war es nun soweit. Auf einem Anhänger rollte der mehrsträngige Bogen, in drei Teile zerlegt, in Geseke an. Eine Säule steht dabei in dem großen Brunnenbecken. Die andere Säule steht außerhalb. An dem Bogen sind die Plastiken und Reliefs angebracht. Mit Hilfe eines Baggers wurden die Teile abgeladen und nach Vorstellungen des Künstlers aufgestellt. Nach Beendigung der Montage hieß es dann Wasser Marsch zum ersten Probelauf.

Vorgestellt haben sich dabei die Mitglieder des Brunnenvereins, daß Aussehen des Brunns mit Plastiken zu verschönern. Diese Idee wurde vor einiger Zeit von Siegmund Kollé aufgegriffen. Als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse konnte er schließlich bewirken, daß die Sparkasse dem Brunnenverein einen namhaften Geldbetrag als Spende in Aussicht stellte, um den Brunnen attraktiv zu gestalten. Die Experten machten sich schlau und fanden schließlich zu dem Künstler Werner Klenk aus Oelde-Sünninghausen, der vom Brunnenverein beauftragt wurde, die weitere Gestaltung vorzunehmen. Dabei kam heraus, daß der

turms entsprechen, soll in Zukunft nun das Wasser in die drei Becken fließen, nachdem der Stein bereits vor einigen Tagen entfernt wurde. Um die Motive zur Stadtgeschichte festzulegen, war dann der Heimatverein gefragt und wer

Die feierliche Eröffnung des Brunns soll am nächsten Samstag, dem 2. November um 11 Uhr stattfinden. Dazu ist schon jetzt die gesamte Bevölkerung der Stadt eingeladen.

Vom Gipsmodell des Künstlers bis zum fertigen Bronzeguß

Verfahren nach dem Wachsausschmelzguß mit verllorener Form

Geseke/Münster. Die einzelnen Plastiken des Geseker Brunns wurden in der Kunstgießerei Schwab in Münster-Sprakel nach dem sogenannten Wachsausschmelzguß-Verfahren hergestellt, dem ältesten bekannten Gießverfahren. Dieses Verfahren findet Anwendung bei formtechnisch schwierigen Skulpturen oder bei besonders hohen Anforderungen an Oberflächengenauigkeit und Schärfe.

Von Künstler Werner Klenk wurden von den einzelnen Plastiken Gipsmodelle angefertigt, die in der Gießerei etwa zur Hälfte in eine Blindform eingebettet wurden. Damit wird gleichzeitig die Trennungsfäche für die Formhälften festgelegt. Auf dieser Basis wird die zweiteilige Gipsstützschale aufgebaut, in die flüssige Gelatine eingegossen wird. Nach Erkalten kann die Form auseinandergenommen und das Modell entfernt werden. Dabei zeigt die negative Gelatineform alle Feinheiten der Oberfläche des Originals.

des Gußstückes. In die Wachsskulptur wird ein keramischer Kern gegossen. Nach dessen Erstarrung kann die Außenform abgenommen werden. Die elastische Gelatineform gibt das in Wachs umgesetzte Modell frei, das dann noch einmal überarbeitet und korrigiert werden kann.

das Metall erstarrt und weit genug abgekühlt, wird die Form zerschlagen und es zeigt sich der Rohguß. Nun beginnt die Arbeit des Ziseleurs. Er trennt zunächst die Einflußkanäle ab. Danach wird das Gußstück mit Hilfe von Spezialwerkzeugen bearbeitet und sofern erforderlich, mehrere Stücke zusammengeschnitten.

In diese Negativform wird nun eine mehrere Millimeter starke Wachsschicht aufgetragen. Sie entspricht der späteren Wandstärke

Bevor das ganze Modell in eine keramische Masse eingegossen wird, werden noch die für das fließende Metall notwendigen Einguß- und Entlüftungskanäle angebracht.

Schließlich werden die Gußstücke abschließend von einem Patineur behandelt. Durch seine aufgespritzten, eingepinselten oder eingebrannten Lösungen erzielt er durch chemische Einwirkung auf die Oberfläche die gewünschte Patina. Abschließend erfolgt noch eine Konservierungsbehandlung. Danach kann das fertige Kunstwerk aufgestellt werden.



Nach dem Guß wird die Form zerschlagen und hervor kommt der Rohguß, der anschließend vom Ziseleur weiter bearbeitet wird. Unser Bild zeigt in der Gießerei von links: Stadtdirektor Diemel, Alfons Parei, Alois Ewers, Fritz Hötte, Sparkassendirektor Mersmann und Künstler Werner Klenk.